



1. Klaus-Peter Lorenz (ELLE-Verlagsgruppe) und Rosemarie Haber (YSL) mit Audrey-Hepburn-Serviette – einem Motiv der Fotoausstellung "Wahre Bilder – Ware Bilder". 2. Serviervorschlag auf Schieferplatte. 3. Talk vor der Dia-Wand: Sternekoch Holger Stromberg mit Sabine Nedelchev (ELLE), Designer Konstantin Grcic (re.) und Jörg Ehrlich (René Lezard). Eine Runde weiter: Designer Nils Holger Moormann und Eva Schaeffer (ELLE Decoration). 4. Food-Design in der mobilen Küche. Weitere Gäste (v.l.): 5. Oliver Holy (ClassiCon) und Godo Kraemer (Laurèl). 6. Claudia Sørensen (La Mer) und Egbert von Maltzahn (Porzellan-Manufaktur Nymphenburg). 7. Yvonne Jarchow (ELLE-Verlagsgruppe) und Hans-Peter Hösl (Bloom Project). 8. Stephan Seidel (Clarins). 9. Ina Freisler (Hermès) und Klaus Sørensen (Estée Lauder). 10. Gabriele und Gerd Strehle (Strenesse). 11. Otto Drögsler (René Lezard) und Anna Ossenbach (Laurèl)



13

14



12. + 15. Bloom Project und Tulp Industrial Design verwandelten das Retro-Archiv Marion Schweitzer in eine Lifestyle-Installation aus Sitzwürfeln und leuchtenden Kleiderpuppen im Stil der Zeit – unverkennbar vorne rechts die Schnürtaile der Fifties. Fliesen (Tretford). 13. Unsere Stylisten verlegten eine blühende Wasserstraße auf der Tafel, mit Audrey Hepburn als Platzanweiserin. Schalen (Nachtmann). 14. Give-away für Dinnergäste: mit Tasche, Serviette, ELLE-Deco-Anhänger & Gewürzsatz von Holger Stromberg. Die Tasche konnte sich übrigens jeder Parcours-Besucher aus dem Faltpapan selber basteln. 16. Kistenweise Zeitgeist im Hochglanzformat



16

parcours d'amour

Zum Auftakt des Münchner DESIGNPARCOURS baten wir Mode und Design zum Private Dinner. Die Liebe war groß und die Liaison für zehn Tage Talk of the town

Angezogen!?" stand auf den orangefarbenen Visitenkärtchen, die überall herumalagen und magnetisch an allem haften, was Metall war. Konnte man das Motto des 4. Münchner Designparcours besser rüberbringen? Es ging um jene Magie, die uns zu Fashion- und Design-Victims macht. Aber auch wörtlich um das, was uns kleidet oder unsere Wohnung. Mit "angezogen!?" präsentierte das Kuratorenduo Inez Rattan und Kirsten Wengmann Mode und Design als unzertrennliches Paar: das einander ständig kreativ beflügelt und zusammengehört wie ELLE und ELLE Decoration. Weshalb beide Zeitschriften gern die Sponsorenschaft übernehmen und den Parcours d'amour mit einem Private Dinner eröffnen. In den Räumen der Kunstarkaden deckten wir die Tafel für 16 prominente Gäste aus der Designwelt. Es sollte ein Trendgespräch ohne Statementzwang werden und entwickelte sich zu einem lebendigen Gedankenaustausch, den Holger Strombergs Köstlichkeiten und seine charmante Moderation entscheidend beflügelten. Und auch das Ambiente stimmte: Die Ausstellung "Wahre Bilder – Ware Bilder" versetzte alle in die Lifestyle-Szenarios der Fifties bis Seventies. Ins Swinging London Mary Quants. Auf die Pferderücken der Royals. Déjà-vu mit

event



1. Das Design-Duo "Auf dem Strich" zeigte seine Kollektion als lebensgroße illustrierte Straßenszene mit echten Textilien. Wer wollte, konnte direkt vom Bild weg bestellen. 2. Premiere auf dem "Münchener Catwalk": Regine Wäcklerles federleichte Schaumstoff-Couture ihrer "Minga"-Kollektion. 3. Crossover: Die beiden Designer von "Haltbar Murkudis" ließen sich von Berufskleidung inspirieren und stylten damit die Schaufenster von Lebensart R. Wittgenstein. 4. Sinnlicher Jahreskalender: Barbara Schmidts Projekt "Monatsringe" bindet 12 Schmuckstücke zum Buch – hier ein Ring von Dorothea Förster. Eine Ausstellung in der Galerie für Angewandte Kunst



2



3



4

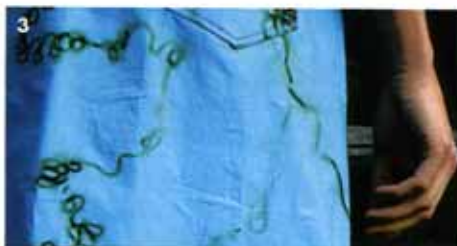
style and the city

James Dean und Holly Golightly, BBs Schmolldmund und toupierten Blondinen. Die geballte Ware Bild stammte aus Münchens berühmter Fotoagentur Marion Schweitzer, die 50 Jahre lang die bunte Illustriertenwelt mit Mode- und Society-Bildern versorgte. Als Hans-Peter Hösl, Chef der Werbeagentur Bloom Project, das Archiv übernahm, war es selbst schon so etwas wie eine Kunstinstallation: 300 000 Fotos in Bananenkisten. Mit den Designern von Tulp vollendete er das Werk. Stapelte 150 Kisten zum realen Speicherplatz. Bedruckte Sitzhocker und Maxileuchten mit Fotos. Setzte 4200 Dias zur Mosaikwand zusammen. Genau die richtige Einstimmung, um an den zehn Parours-Tagen auf Entdeckung zu gehen – "angezogen!?" von 50 Projekten an 45 Orten, mit 80 Designern. Beim "Münchener Catwalk" im Bayerischen Nationalmuseum oder im "Forum Junges Design" konnte man erleben, wie die junge Mode lustvoll in fremden Revieren wildert: mit Verpackungsmaterial, Wischlappen, Handtuch-Endlosrollen, Fahrradschläuchen experimentiert – ohne dass sich irgend etwas als lifestyle-resistent erwiesen hätte. Wie ja auch das Interior-Design seit Längerem mit Kunststoffen und Hightech-Fasern spielt, die nicht gerade für Möbel entwickelt wurden. Wer sich für

event



1. Modernes Design unterm Hammer: Vor der 53. Versteigerung des Auktionshauses Quittenbaum konnten Parcours-Besucher die Highlights im Haus der Kunst bewundern. 2. Mit seinen Fotos versuchte das Designertrio "Rotwild" den Heimatbegriff neu zu fassen – ländliche Idylle und Industriebauten ästhetisch zu vereinen. 3. + 4. Vorsicht, heiß! Rike Scholle malte mit flüssigem Glas Branddekore auf ihre "Trace Skirts". 5. So schön kann ein Wohnwagen sein: Peter Naumanns Trailer "YAT" mit Platz fürs Motorrad. 6. Vor zwei Jahren auf dem Designparcours entdeckt: Zu ihren Bambus-Skiern für Bogner entwarfen die zwei von "Indigo" jetzt auch den Helm



design on the road

den Marktwert von Design interessierte, bekam im Haus der Kunst eine Preview der 53. Versteigerung des Auktionshauses Quittenbaum zu sehen – bei der man am 8. Juni natürlich mitbieten konnte. Mit 550 000 Euro wurde sogar ein Umsatzrekord erzielt. An Prominenz fehlte es weder auf Objekt- noch Bieterseite. Starfotografin Nan Goldin etwa ging mit einem Marcel-Breuer-Chair, zwei Le-Corbusier-Sesseln und zwei Nachttischen von Jean Prouvé nach Hause. Von allen Crossover-Versuchen des Designparcours seien noch zwei herausgegriffen: die Modekollektion der Glaskünstlerin Rike Scholle und Peter Naumanns Caravan-Design. Während Rike Scholle mit 1200 ° heißem Glas Dekore auf Röcke brannte, erlöste Peter Naumann mit seinem YAT-Mobil für Knaus den Wohnwagen aus der serienmäßigen Spießigkeit. Erstmals seit dem metallisch glänzenden Airstream der 50er-Jahre kann man wieder von Design, gar von Minimal-Style sprechen. Und das Besondere: Die obligatorische Rückwand mit Panoramafenster lässt sich hier ganz aufklappen. Welch eine Befreiung! Selbst für die Harley ist Platz. So erwies sich der 4. Münchner Designparcours als ein lebendiges Trendbarometer, und man darf schon auf den nächsten gespannt sein. □

